



# Innovators Lounge

## „Energiewende vor Ort - Sei dabei!“

**Ohne Städte und Gemeinden keine Energiewende!**

**Wie sich Kommunen den neuen Aufgaben erfolgreich stellen und von den Chancen profitieren können**

**12. Juli 2012, 16.00-19.30 Uhr**

**Stadt Langen**

**Lindenhofsäle im Lindenhof-Zentrum**

**Ohldorpsweg 1 A**

**27607 Langen**

## Das Thema

***Das Szenario ist klar umrissen: Bis zum Jahr 2050 sollen 80 Prozent des Strombedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen kommt eine Menge Arbeit auf Deutschland zu: Die dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energien muss ausgebaut werden. Die Energienetze müssen aus- und umgebaut werden, sie werden zudem „intelligent“, indem Erzeugung und Verbrauch zukünftig vernetzt und aufeinander abgestimmt werden. Und außerdem bedarf es immenser Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz, denn Strom der nicht verbraucht wird, muss gar nicht erst erzeugt werden.***

***Die Energiewende bietet aber auch große Chancen für Städte und Gemeinden. Sie können zukünftig nicht mehr nur als Versorger und Verbraucher, sondern auch als Produzenten von regenerativer Energie in Erscheinung treten. Sie können über gezielte Maßnahmen zur Energieeffizienz ihren Stromverbrauch senken und ihre Haushalte mittel- und langfristig entlasten. Und Sie können einen entscheidenden Beitrag zum Erreichen der globalen Klimaschutzziele leisten.***

***Fest steht: Ohne Kommunen keine Energiewende! Doch was erwartet die Städte und Gemeinden in der Zukunft konkret und was wird von den „Kommunen der Zukunft“ erwartet?***

Der Katalog an Aufgaben ist umfangreich: Die Kommunen sind in der Verantwortung, eine dezentrale Energieversorgung aufzubauen. Es müssen Flächen für Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung ausgewiesen, die Bauleitplanung abgestimmt, Infrastrukturen und Speicherkapazitäten geschaffen werden. Das heißt aber auch und in erster Linie: Mitbestimmen dürfen! Das heißt, entscheiden, wo Windenergie, Photovoltaik oder Bioenergie zum Einsatz kommt. Und das heißt nicht zuletzt: Neue, zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen und die Wertschöpfung vor Ort erhalten.

Neben der nachhaltigen, ressourcenschonenden Produktion von Energie und deren effizienter Verteilung und Nutzung ist der Aspekt der Energieeffizienz von ebenso großer Bedeutung. Streng nach dem Motto „weniger ist mehr“, ergeben sich die meisten Einsparpotentiale, wenn die Energie erst gar nicht verbraucht wird, dementsprechend auch nicht produziert werden muss.

Hier steht die energetische Sanierung von Gebäuden an erster Stelle. Auch durch die Umrüstung von Straßenbeleuchtung auf stromsparende Technologien und intelligenter Steuerungssysteme ergeben sich mittel- und langfristig signifikante Einsparpotentiale, und zwar sowohl für den kommunalen Haushalt als auch für den Klimaschutz durch die Reduktion von Treibhausgasen.

Zum Gelingen der Energiewende sind die Kommunen verstärkt auf die Mitarbeit ihrer Bürger angewiesen. Um die Bewohner bei lokalen Energiekonzepten mit uns Boot zu holen, ist die Akzeptanz der technischen Neuerungen die wichtigste Voraussetzung. Akzeptanz zu schaffen gelingt am ehesten, indem die Bürger informiert und an der Erstellung von Klimaschutzprojekten beteiligt werden. Durch einen bewussten Umgang mit Energie und klimafreundliche Beschaffung nimmt die Kommune auch eine Vorbildfunktion gegenüber ihren Bürgern ein.

Wie man bei der Umsetzung von Energieeffizienzkonzepten die Richtung vorgibt belegt das Beispiel der Stadt Langen: Als erste Stadt europaweit setzte sie sich zum Ziel, die Straßenbeleuchtung komplett auf energieeffiziente LED-Technik umzustellen. Unter dem Motto „Klimaschutz beginnt vor Ort“ tauschte die niedersächsische Stadt etwa 2.500 konventionelle Straßenlampen durch LED-Leuchten aus. Die neue Technik verspricht langlebig und wartungsarm zu sein. Ein geringerer Energieverbrauch, weniger Kosten für die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung und eine Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes sollen den Haushalt und das Klima entlasten.

Das Ergebnis: Verbesserung der Lichtqualität, flexible Steuerung, Einsparung von Wartungskosten, Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und eine Erhöhung der Energieeffizienz. Die neuen LEDs verbrauchen jährlich an die 500000 kWh weniger als die alten Leuchtmittel; damit konnte die Stadt ihren Energieverbrauch in diesem Bereich um 60 Prozent verringern. Gleichzeitig konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um rund 280 t im Jahr reduziert werden. In der Haushaltskasse verbleiben damit 100000 Euro pro Jahr, die vor der Einführung der LED-Technik für Energie aufgewendet werden mussten. Finanziert wurde die Umrüstung durch einen Kredit der kfw-Bankengruppe. Die Mittel, die für Zins und Tilgung aufgewendet werden müssen, stammen ausschließlich aus den Beträgen, die man bei Energie- und Unterhaltungskosten einsparen konnte. Nach rund zehn Jahren ist das Darlehen abbezahlt.

***Die Stadt Langen ist damit zum Impulsgeber geworden, und das sogar in mehreren Bereichen: Der Haushalt der Stadt wird entlastet, die Umwelt geschont, für sichere Straßen ist gesorgt und die Kommune ist auch in diesem Bereich zukunftssicher aufgestellt.***

## Das Programm

Zeit	Format	Aktivität
16.00 - 16.20	<b>Begrüßung</b>	<b>Thorsten Krüger</b> , Bürgermeister der Stadt Langen  <b>Norbert Portz</b> , Beigeordneter, Deutscher Städte- und Gemeindebund
16.20- 16.40	<b>Impuls</b>	„ <b>Energiewende - Chancen und Herausforderungen</b> “  <b>Dr. Marco Trips</b> , Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes
16.40 – 17.10	<b>Präsentation</b>	„ <b>Leuchtendes Beispiel Langen</b> “ Das Innovators Club-Pilotprojekt zur energieeffizienten Straßenbeleuchtung. Idee, Konzept und Umsetzung  <b>Thorsten Krüger</b> , Bürgermeister der Stadt Langen
17.10 – 17.30	<b>Präsentation</b>	„ <b>Zukunft finanzieren</b> “ Förderprogramme der KfW-Kommunalbank für Investitionen in die kommunale Energieeffizienz  <b>Christian D. Schmidt</b> , Direktor, KfW
17.30 - 18:30	<b>Arena</b>	<b>Thorsten Krüger</b> , Bürgermeister der Stadt Langen  <b>Dr. Marco Trips</b> , Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes  <b>Christian D. Schmidt</b> , Direktor, KfW  <b>Norbert Portz</b> , Beigeordneter, Deutscher Städte- und Gemeindebund  <b>Prof. Dr. Uwe Großmann</b> , Hochschule Bremerhaven  <u>Moderation:</u> <b>Alexander Handschuh</b> , DStGB
ab 18:30	<b>Netzwerken</b>	<b>Gespräche, Imbiss, Ausklang</b>

### ***Die Innovators Lounge***

Die „**Innovators Lounges**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeistern, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht.

### ***Der Innovators Club***

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club** (IC) befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.

[www.innovatorsclub.de](http://www.innovatorsclub.de)